



Fachkommunikatoren der Abteilung I/5: Gerhard Brenner, Sonja Jell, Werner Ramszl, Viktoria Preining (Online-Koordinatorin), Linda Gabriel, Monika Lemmerer.



Öffentlichkeitsarbeit/Führungsteam: Gruppenleiter Wilhelm Sandrissner, Alexander Marakovits und Vita Hauer-Exner (Abteilung I/5), Matthias Nemeth (Abteilung I/8).

Am Puls der Medien

Die Öffentlichkeitsarbeit des Innenressorts wurde neu strukturiert. In den Bundesländern gibt es gemeinsame Öffentlichkeitsarbeits-Teams der Sicherheitsbehörden und Landespolizeikommanden.

Die Öffentlichkeitsarbeit des Innenressorts war lange Zeit von eher nachgeordneter Bedeutung: Man nahm an, dass die Themen des Ressorts ohnehin in den Medien vorkommen. Vor allem Chronik-Themen wie spektakuläre Kriminalfälle stoßen auf mediales Interesse. In der Regel fand die Medienarbeit dazu bisher dezentral statt und erfolgte meistens nicht durch „gelernte Profis“.

Die Ausgangssituation hat sich aber in den letzten Jahren geändert: Themen wie Polizei und Menschenrechte, Schengen oder Visa-Liberalisierung werden zunehmend medial diskutiert. Es kam und kommt verstärkt zu Diskussionen um Kernthemen des Innenressorts wie Asyl und Migration. An Bedeutung gewonnen hat beispielsweise auch die internationale Zusammenarbeit. Vor diesem Hintergrund wuchs das Bestreben, die Öffentlichkeitsarbeit professioneller und breiter zu gestalten; es sollte ein möglichst authentisches Bild des Innenressorts vermittelt werden. „Ziel der neuen Öffentlichkeitsarbeit ist es, die breite Themenpalette des Ressorts bestmöglich nach innen und außen zu kommunizieren und darzustellen“, sagt Gruppenleiter Dr. Wilhelm Sandrissner, der mit General Mag. (FH) Mag. Konrad Kogler das Projekt „Öffentlichkeitsarbeit neu“ leitete. Aufbauend auf den Erfahrungen während der Fußball-

Europameisterschaft 2008, wurde im Jahr darauf das Projekt zur Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit gestartet. Zehn Teams erarbeiteten Umsetzungsvorschläge für verschiedene Bereiche, wie interne und externe Kommunikation, strategische Planung, Krisenkommunikation oder Ausbildung. Die Ergebnisse wurden in knapp 50 Arbeitspaketen schrittweise umgesetzt.

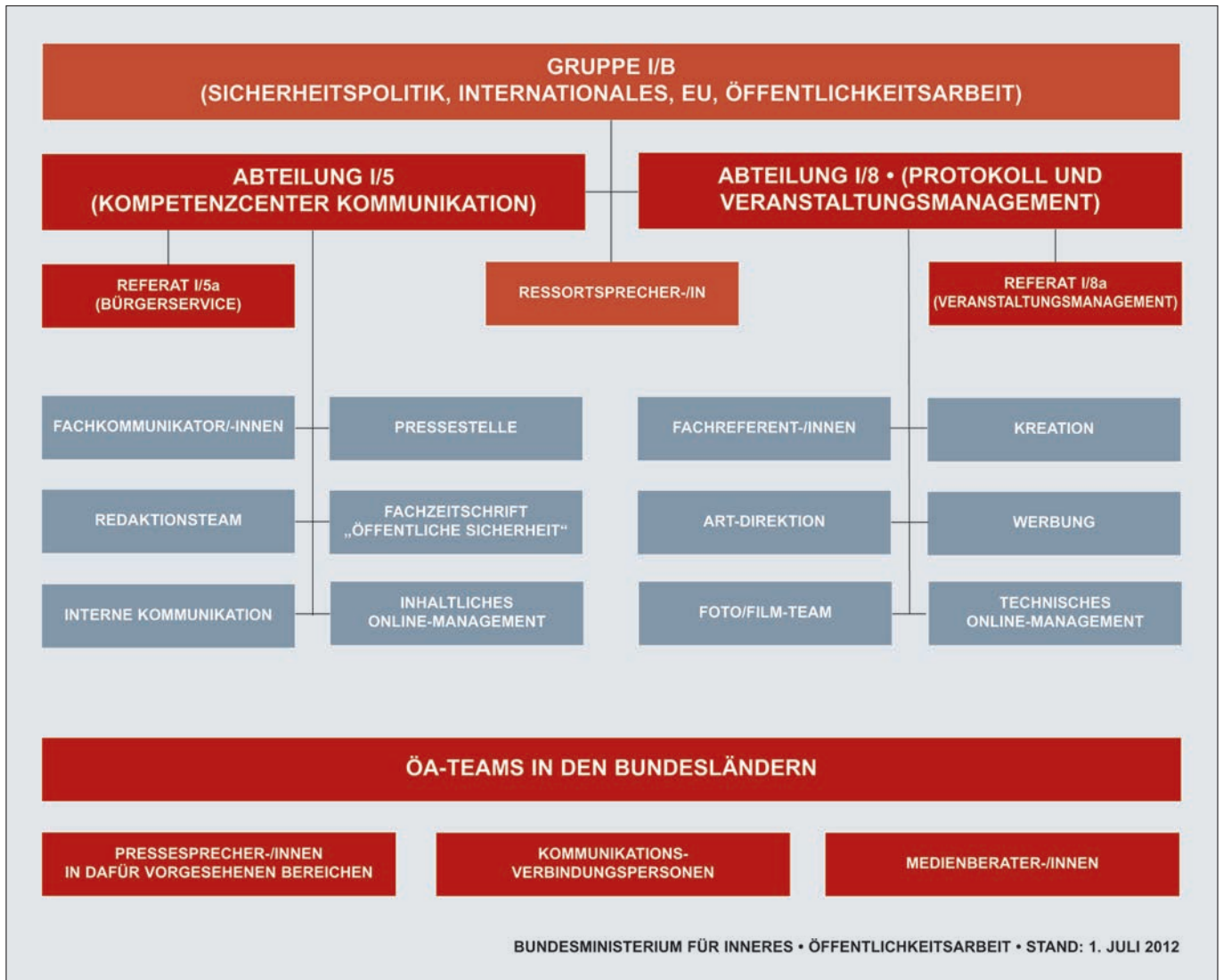
Die im B.M.I für Öffentlichkeitsarbeit zuständige Abteilung wurde umstrukturiert. Der Abteilung I/5 (Kompetenzcenter Kommunikation) kommt eine Schlüsselrolle bei der Koordination der bundesweiten Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zu. „Unsere Rolle ist es, in Rücksprache mit den Presseverantwortlichen in den Bundesländern die externe und interne Kommunikation zu steuern und abzustimmen“, sagt Mag. Alexander Marakovits, Leiter der Abteilung I/5. Seine Stellvertreterin Mag. Vita Hauer-Exner ist hauptsächlich für die interne Kommunikation zuständig.

Fachkommunikatoren-Team. Seit der Umstrukturierung gibt es Fachkommunikatorinnen und -kommunikatoren für die Themenbereiche „Polizei“, „Asyl und illegale Migration“, „Legale Migration und Integration“, „Internationales und EU“ sowie „Krisen- und Katastrophenschutzmanage-

ment“. Die Fachkommunikatoren bewerten, begleiten und unterstützen die Arbeit der fachlich zuständigen Abteilungen als Öffentlichkeitsarbeiter. Mit diesem Wissen leisten sie wichtige fachliche Beiträge zur Planung und aktiven Kommunikation im Rahmen der ÖA-Strategie des Innenressorts.

In der täglichen Arbeit sprechen sich die Öffentlichkeitsarbeiter der Abteilung I/5 mit den Kolleginnen und Kollegen der Abteilung I/8 (Protokoll und Veranstaltungsmanagement) ab.

„Das Kompetenzcenter Kommunikation ist für die inhaltliche Aufbereitung und die mediale Begleitung von Terminen des Ressorts zuständig“, erläutert Projektleiter Wilhelm Sandrissner. „Ergänzend dazu sorgt die Abteilung Protokoll und Veranstaltungsmanagement für einen professionellen Auftritt oder die kreative Verpackung von Inhalten. Die beiden Abteilungen leisten damit gemeinsam einen entscheidenden Beitrag für ein positives Image des Innenressorts.“ Beispielsweise erfolgt bei einer Pressekonferenz die Vorbereitung der Presseinformation und Presseaussendung sowie die Journalistenbetreuung vor Ort über die Abteilung I/5. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung I/8 kümmern sich unter anderem um Organisation, das technische Equipment und eine dialoggruppen-gerechte Gestaltung.



Die neue Struktur der Öffentlichkeitsarbeit des Innenressorts.

Öffentlichkeitsarbeits-Teams. Auf Landesebene wurde die Öffentlichkeitsarbeit neu aufgestellt: In jedem Bundesland gibt es mindestens zwei hauptamtliche Öffentlichkeitsarbeiter, die sowohl für die Sicherheitsbehörden als auch für das Landespolizeikommando zuständig sind bzw. für die künftigen Landespolizeidirektionen zuständig werden. Ein Mitarbeiter bzw. eine Mitarbeiterin des ÖA-Teams ist schwerpunktmäßig für die externe Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich und ein zweiter bzw. eine zweite für die interne Kommunikation. Kernaufgabe der ÖA-Teams ist es, die Öffentlichkeitsarbeit im jeweiligen Bundesland zu planen und zu koordinieren. Das erfolgt oft in Absprache mit den Abteilungen I/5 und I/8 und orientiert sich an der Öffentlichkeitsarbeits-Jahresstrategie, die für das Jahr 2012 erstmals erstellt wurde. Darin wurden fünf prioritäre Themenbereiche identi-

fiziert, die schwerpunktmäßig aktiv kommuniziert werden sollen. Davon abgeleitet, werden auf Bundesländerebene Landesstrategien erarbeitet.

Vier-Stufen-Modell. Die Zusammenarbeit zwischen Zentralstelle und den ÖA-Teams in den Bundesländern orientiert sich an einem „Vier-Stufen-Modell“ für die Öffentlichkeitsarbeit, das auf alle öffentlichkeitsrelevanten Maßnahmen und Entscheidungen angewendet wird.

Mit der Behördenreform werden die ÖA-Teams im „Büro Öffentlichkeitsarbeit und interner Betrieb“ direkt beim Landespolizeidirektor angesiedelt sein. Sie werden die Öffentlichkeitsarbeit im Land im Großen und Ganzen steuern und zum Teil auch selbst umsetzen. „Das kann nur im Einklang mit uns geschehen“, betont Abteilungsleiter Marakovits. „Ziel ist es, mit einer Stimme aufzutreten – egal, wo immer

etwas geschieht.“ Die Öffentlichkeitsarbeiter müssen wissen, wie Medienvertreter arbeiten, wie ihr Arbeitsalltag aussieht, welchem Druck sie ausgesetzt sind. In Planspielen werden solche Situationen seit dem Vorjahr simuliert.

Die ÖA-Teams haben sich in der Medienarbeit bereits bewährt. Von Journalisten kommen positive Reaktionen: Beispielsweise hält die Chronik-Redakteurin Mag. (FH) Anja Kröll von den „Salzburger Nachrichten“ die Einführung der ÖA-Teams für „einen wesentlichen Schritt zur Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit der Polizei. In einem Medienzeitalter, in dem sich Informationen, die oftmals auch nicht den Tatsachen entsprechen, immer schneller verbreiten, ist es aus Sicht von Journalisten unerlässlich, diese auf ihren Wahrheitsgehalt zu überprüfen.“ Auch dies werde durch die zentralen ÖA-Ansprechpersonen gewährleistet, betont Kröll. *M. L.*